Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 51 (2004)

Heft: 2

Artikel: Aufschlussreicher Blick über den Tellerrand

Autor: Herzig, Mark A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369856

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zuerst etwas Theorie für die Zivilschützer aus dem Kanton Solothurn (links).

Beeindruckende Ausrüstung: Boot auf dem Anhänger (links) und auf dem Rhein (oben, rechts), Tauchpumpe auf dem Laster – sie schöpft erstaunliche 10 000 l/Min. (Mitte).

Höhenrettung einmal anders statt vom Hochhaus vom Bergfried der Burg Rötteln.

FOTOS: M. A. HERZIG

SOLOTHURNER ZS-KOMMANDANTEN BEIM THW LÖRRACH

Aufschlussreicher Blick über den Tellerrand

Wie sieht das Technische Hilfswerk (THW) Deutschland aus? Wie ist es organisiert und finanziert? Welche Aufgaben soll es lösen, und was können wir allenfalls daraus für unseren Zivilschutz ableiten? Zu diesen Fragen wollten nahezu 50 Zivilschutzkommandierende und Stellenleitende Antworten finden und besuchten den THW-Ortsverband Lörrach.

MARK A. HERZIG

Die Fachkommission Zivilschutzkommandanten und -Stellenleiter des Solothurnischen Zivilschutzverbandes (SOZSV) konnte an seiner Tagung im letzten Herbst Harald Müller vom THW zu einer kurzen Präsentation und einem ersten Gedankenaustausch begrüssen. Daraus erwuchs die Einladung zum Besuch bei der Ortsgruppe in Lörrach, der viele Interessierte folgten. Sie hatten ihre Teilnahme nicht zu bereuen.

Andere Dimensionen

Das THW zählt in ganz Deutschland 665 Ortsverbände, die über 810 Technische Züge und 922 Fachgruppen verfügen. Der Technische Zug ist die Basiseinheit eines jeden Ortsverbandes. Er umfasst einen Führungstrupp, zwei Bergungsgruppen sowie mindestens eine Fachgruppe. Dazu zählen:

- Räumen
- Infrastruktur
- Wassergefahren
- Ortung
- Elektroversorgung
- Wasserschaden/Pumpen
- Trinkwasserversorgung
- Brückenbau
- Ölschäden
- Führung/Kommunikation
- Logistik

Viele dieser Spezialitäten tönen für uns bekannt, an andere ist in unserem Zivilschutz gar nicht zu denken – etwa an Brückenbau oder an eine SEEBA (Schnelle Einsatz-Einheit für Bergungseinsätze im Ausland).

Beeindruckt haben natürlich der Transportpark mit Fahrzeugen vom Personen- bis zum schweren Lastwagen, Schiffe und Tauchpumpen, die bis zu 10 000 Liter Wasser pro Minute (!) schöpfen.

Anschauliche Beispiele

Den Schweizer Besuchern wurde ein Einsatzboot auf dem Rhein 1:1 vorgeführt; sie durften selber mitfahren, während am Ufer die erwähnte Pumpe für «Wasserspiele» sorgte.

Anschliessend ging es zur Burgruine Rötteln, wo an einem ihrer beiden Bergfriede die Höhenrettung demonstriert wurde. Auf der anschliessenden Führung durch die Überreste der gewaltigen Burganlage gab es auch Gelegenheit, den Kulturgüterschutz anzusprechen. Er ist in Deutschland vielschichtiger organisiert – zum einen nehmen Denkmalschutz- und verwandte Ämter solche Aufgaben wahr. Zum anderen ist, wenn es sich um techniklastige Aufgaben handelt, wiederum das THW einbezogen, zum Beispiel dann, wenn es um Erhaltung und Sicherung von Bergwerken und ihre Nutzung als Kulturgüterschutzraum handelt. Es ist klar ersichtlich, dass allerhand Unterschiede bestehen: von der gesetzlichen Grundlage, von einem Teil der Aufträge und damit auch der Ausrüstung her, von den Einsatzdoktrinen auch fürs Ausland; von den Grössenordnungen ganz abzusehen.

Aus den Gesprächen mit den Gastgebern und vor allem auch unter den Teilnehmenden kam hauptsächlich fast etwas Neid hinsichtlich Mobilität der THW-Einsatzelemente auf; diese Frage ist bei uns noch nicht gelöst. Und eine weitere wurde gestellt: «Wollen wir nicht doch mit zu vielen Leuten zu wenig ausrichten?» Beeindruckt hat auch, dass die Ortsverbände im weitesten Sinn nicht gleich ausgerüstet sein müssen. Der grundsätzlich modale Aufbau erlaubt es, die Kapazitäten zu fördern, welche die örtlichen Gegebenheiten anhand eines Gefahrenkatasters als angezeigt erscheinen lassen. Treten Schäden ein, die als unwahrscheinlich gegolten hatten, ist für Hilfe mit mobiler Flexibilität gesorgt.

Wertvolle Anstösse und Einblicke haben die Solothurner Zivilschützer erhalten, konnten doch die THW-Leute von Echteinsätzen bei Grossereignissen und den Erfolgen und Fehlern, die begangen wurden, informativ berichten. Beidseitig wurde der Wunsch geäussert, diese grenzüberschreitende Verbindung aufrechtzuerhalten. □